

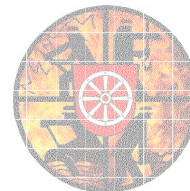
Stadt Neudenuau
FREIWILLIGE FEUERWEHR

Großbericht

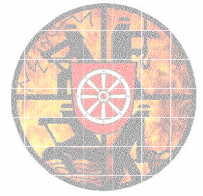
„Bahnunfall“

30. Juni 2007 / 01. Juli 2007





1. Vorbereitungen	3
1.1. Vorbereitungen - langfristig	3
1.2. Vorbereitungen - kurzfristig	5
1.3. Vorbereitungen - kurz vor Übungsbeginn.....	5
2. Übungsdetails	10
2.1. Allgemeine Informationen	10
2.2. Fahrzeugauflistung.....	11
2.2.1. Feuerwehr	11
2.2.2. Deutsches Rotes Kreuz	11
2.2.3. DLRG	12
2.2.4 THW	12
3. Einsatzablauf.....	13
3.1. Überblick	13
3.2 Berichte einiger Übungsteilnehmer.....	17
3.2.1. Bericht: Verantwortlicher am Zug	17
3.2.2. Bericht: Abschnittsleiter II („Züchterheim“).....	19
3.2.3. Bericht: Sprechfunker ELW1, Abschnitt II.....	20
3.2.4. Bericht: Truppführer Abt. Neudenuau, Abschnitt II.....	20
3.2.5. Bericht: Freiwillige Feuerwehr Möckmühl.....	21
3.2.6. Bericht: DLRG Möckmühl.....	22
3.2.7. Abschlussbericht: Feuerwehrkommandant Neudenuau.....	23
4. Impressum.....	24



1. Vorbereitungen

1.1. Vorbereitungen - langfristig

Seite 1

Zum ersten Mal wurde über die Möglichkeit einer Übung auf dem Gelände der Deutschen Bahn diskutiert, als der örtliche Förster der Stadt Neudenuau darauf hinwies, dass an einem Steilhang direkt neben den Gleisanlagen extrem erdrutschgefährdet sei.

Der Kommandant der Feuerwehr Neudenuau machte schon damals darauf aufmerksam, dass eine Übung wichtig sei, um die Möglichkeiten der eigenen Feuerwehr zu testen sowie die Zusammenarbeit – die bei einem Bahnunfall, ausgelöst durch den möglichen Erdbeben – mit anderen Feuerwehren und Hilfsorganisationen zu erproben.

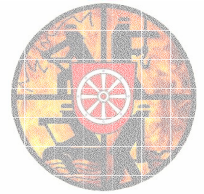
Schon früh wurden zum kompletten Bahngelände, das durch die Gemarkung der Stadt Neudenuau führt, Alarmpläne durch den Feuerwehrausschuss zusammen mit der DB AG erstellt, abhängig von Zugangsmöglichkeiten, Anfahrtswegen, möglichen Sammelplätzen, ... Diese Alarmpläne basierten jedoch lediglich auf theoretischen Kenntnissen und Möglichkeiten, nicht aber auf praktischen.

In vielfacher Rücksprache mit Verantwortlichen der Deutschen Bahn konnte Anfang 2007 die erfreuliche Nachricht mit nach Hause gebracht werden, dass noch im gleichen Jahr eine Übung an besagter Stelle durchgeführt werden sollte, da die Bahn die Unfallgefahr anerkannte und somit Bedarf für eine entsprechende Großübung sah.

Der Termin konnte relativ früh auf die Nacht vom 30. Juni auf 01. Juli gesetzt werden, da Samstag auf Sonntag am wenigsten (Güter-)Verkehr auf der Strecke „Heilbronn-Würzburg“ herrscht.

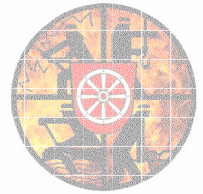
Die Feuerwehr Neudenuau bereitete sich – nachdem man sich dazu entschloss, die Übung nicht als Alarmübung durchzuführen – intensiv darauf vor, mit einem groß angelegten Übungsblock „Bahnunfall“.

Angefangen bei der theoretischen Einführung durch einen Notfallmanager der Deutschen Bahn AG, weiter über die Besichtigung und „Probe-Benutzung“ der



Notfallwagen für den Gleisbereich der Feuerwehr Bad Friedrichshall bis zur Besichtigung des Eisenbahnmuseums Heilbronn mit der Erkundung verschiedener Lokomotiven und Personenwagen.





In den Wochen vor der Übung wurde intensiv mit den unterschiedlichen Organisationen vorgeplant. Treffen mit dem Deutschen Roten Kreuz, den anderen teilnehmenden Feuerwehren, den Bahn-Verantwortlichen, und und und waren auf der Tagesordnung.

Diverse Fahrzeuge wurden noch relativ kurzfristig umgebaut, so wurde zum Beispiel der Einsatzleitwagen (ELW 1) der FF Neudenuau aufgerüstet, auch der Gerätewagen (GW) hatte diverse Umbauten im Vorfeld der Übung.

1.2. Vorbereitungen - kurzfristig

Einige Tage vor der Bahnübung wurden die letzten Kleinigkeiten geklärt.

Wann sollten die Opfer zum Schminken bereitstehen? Wie sieht es mit der Versorgung der Übungsteilnehmer aus? Welche Führungskräfte übernehmen welche Aufgaben? Solche und ähnliche Fragen „stressten“ einige Verantwortliche nochmals kräftig, so musste zum Beispiel am Tag der Übung der Bauhof ausgeräumt werden und für die Zusammenkunft nach der Übung vorbereitet werden...

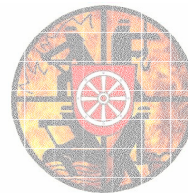
1.3. Vorbereitungen - kurz vor Übungsbeginn

Punkt 20.30 Uhr trafen die ersten „Opfer“ am Bauhof Neudenuau ein, wo sie vom Team RUD (Realistische Unfalldarstellung) des Deutschen Roten Kreuzes vorbereitet werden sollten.

Dort standen auch schon kleine Häppchen sowie Kaffee bereit, damit sich die Freiwilligen bestens für die lange Nacht vorbereiten könnten.

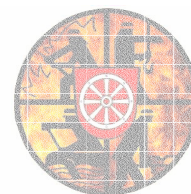
Die Helfer des DRK Ortsvereins waren hier die Hauptverantwortlichen.

Hier wurden alle Opfer namentlich registriert, um ein Fehlen bei Übungsende sofort zu bemerken. Außerdem wurde jeder Einzelne genauestens über den Ablauf informiert, wie er sich auf den Gleisanlagen zu verhalten habe. Jedes Opfer hatte spezielle Verletzungen, so mussten sie ebenfalls instruiert werden, welche

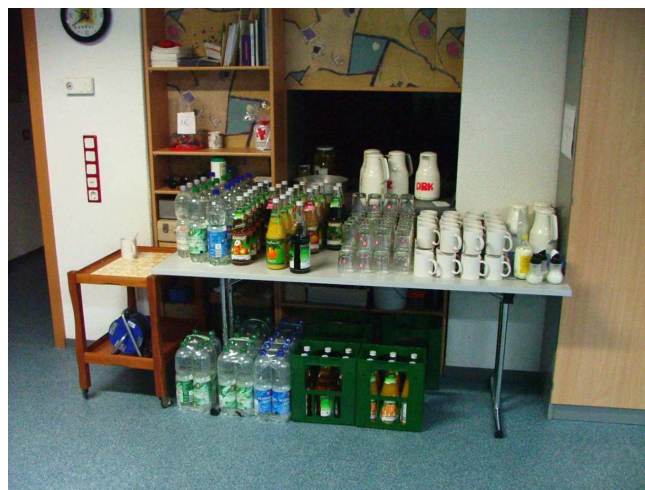


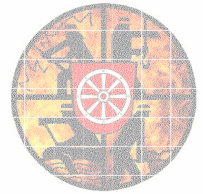
Schmerzen sie haben sollten, wie sie auf ihr Leiden aufmerksam machen könnten,
usw.





Zur gleichen Zeit trafen die Fahrzeuge und alle Teilnehmer des DRK Kreisverbands Heilbronn beim Ortsverein in Möckmühl ein, außerdem die Mitglieder des DLRG. Auch dort wurde ein „Kurz-Briefing“ abgehalten, den Teilnehmern standen auch Kleinigkeiten zur Verpflegung zur Verfügung.





Zurück in Neudenuau:

Bis circa 22.30 Uhr waren dann alle Opfer fertig geschminkt und eingewiesen, nun machte sich die ganze Meute auf zum Bahnsteig 2.



Leicht verspätet traf der Zug um 23.15 Uhr am Bahnhof Neudenuau ein.

Zunächst wurden die Bahnmitarbeiter mit ihrem Equipment aufgenommen, dann durften die restlichen „Passagiere“ einsteigen.



Um 23.25 Uhr piff der Fahrdienstleiter zum Abpiff, die Regionalbahn startete nun langsam in Richtung Unfallstelle.

Dabei konnte man einen kurzen Einblick gewinnen, wie wenig doch der Zugführer bei seiner Fahrt mitten in der Nacht sieht. Dies liegt daran, dass die Beleuchtung des



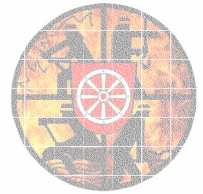
Zugs nicht wie beim Autofahren als Leuchtmittel für den Fahrer dient, sondern lediglich als Warnsignal für andere, zum Beispiel an unbeschränkten Bahnübergängen.



Kurz nach der Kilometertafel 76,5 traf der Zug um 23.30 Uhr ein. Zunächst wurde die Strecke nun gesperrt, die Erdung durch Bahnmitarbeiter vorgenommen, um die Verletzten, die sich auf der Strecke aufhalten sollten, nicht zu gefährden.



Dann wurden 10 Verletzte nach draußen geschickt, sie sollten den Einsatzkräften auf den Schienen entgegen kommen ...



2. Übungsdetails

2.1. Allgemeine Informationen

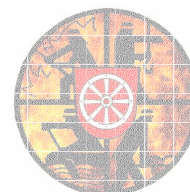
Datum / Uhrzeit: 30.06.2007 - 23.00 Uhr bis
01.07.2007 - 04.30 Uhr

Ort: Bahntrasse zwischen Neudenaу und Siglingen
Bahnkilometer 76,6
Gewann Laubhunger

Übungsverantwortliche: FF Neudenaу
i.V. Kdt. Jörg Wagner
Notfallmanager der DB-AG
i.V. Herr Setzer

Beteiligte Behörden und Organisationen / Sonstige:

FF Neudenaу, FF Möckmühl, FF Bad Friedrichshall, FF Neckarsulm,
Kreisbrandmeister
DRK Kreisverband Heilbronn & Ortsverein Neudenaу
DLRG Möckmühl
THW Widdern, Weinsberg, Künzelsau
Polizei, Bundespolizei
Bundeswehr
Deutsche Bahn AG, Notfallmanager



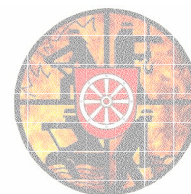
2.2. Fahrzeugauflistung

2.2.1. Feuerwehr

Freiwillige Feuerwehr Neudemau	Kommandowagen (KdoW) Einsatzleitwagen (ELW 1) Tanklöschfahrzeug (TLF16/25) Gerätewagen (GW) Löschgruppenfahrzeug (LF 10/6) mit Mehrzweckboot (MZB) Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) Tragkraftspritzenanhänger (TSA) [2x]
Freiwillige Feuerwehr Möckmühl	Kommandowagen (KdoW) Einsatzleitwagen (ELW 1) Drehleiter mit Korb (DLK 18/12) Vorrausrüstwagen (VRW) Rüstwagen (RW 2)
Freiwillige Feuerwehr Bad Friedrichshall	Kommandowagen (KdoW) Rüstwagen (RW 2) Gerätewagen Transport (GW-T)
Freiwillige Feuerwehr Neckarsulm	Einsatzleitwagen (ELW 2)
Landratsamt Heilbronn	Kreisbrandmeister

2.2.2. Deutsches Rotes Kreuz

DRK KV Heilbronn – Rettungsdienst	1 Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) 2 Rettungswagen (RTW) 2 Krankentransportwagen (RTW/KTW) Leitender Notarzt
DRK KV Mosbach – Rettungsdienst	1 Rettungswagen (RTW)
DRK KV Heilbronn	2 Kommandowagen (KdoW) für Kreisbereitschaftsleiter + Stv. Einsatzleitwagen (ELW) Kreisverbandsarzt (Beobachter) 1 Zugführer



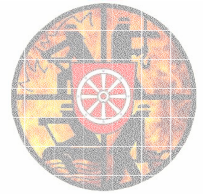
SEG DRK / DLRG Möckmühl	3 Mannschaftstransportwagen (MTW) 1 Lastkraftwagen (LKW)
DRK Tesi (Technik+Sicherheit) Beilstein	1 Gerätewagen Strom / Versorgung 1 Mannschaftstransportwagen (MTW)
DRK Tesi Bad Rappenau	1 Gerätewagen Strom / Versorgung
SEG Neckarsulm	1 Mannschaftstransportwagen (MTW)
OV Neuenstadt	1 Krankentransportwagen (KTW)
SEG Nordheim	1 Mannschaftstransportwagen (MTW) 1 Schnelleinsatzfahrzeug (SEF)
Notfallnachsorgedienst DRK KV HN (NND)	1 Mannschaftstransportwagen (MTW)
OV Neudenaу	1 Krankentransportwagen (KTW)
DRK KV Mosbach	Kreisbereitschaftsleiter

2.2.3. DLRG

DLRG Möckmühl	Gerätewagen Wasserrettung (GWW) Mannschaftstransportwagen (MTW) Hochwasserrettungsboot
DLRG Oedheim	Gerätewagen Wasserrettung (GWW)

2.2.4 THW

THW Widdern	Mannschaftstransportwagen (MTW) Gerätekraftwagen (GKW I) mit Anhänger Gerätekraftwagen (GKW II) Elektroversorgungs-LKW mit Ladebordwand (LKW Lbw) Mehrzweckkraftwagen (MLW I)
THW Weinsberg	Gerätekraftwagen (GKW I) mit Anhänger Kipper mit Lichtmast-Anhänger (LiMa) Beleuchtungskraftwagen (BelKW)
THW Künzelsau	Gerätekraftwagen (GKW I) mit Anhänger



3. Einsatzablauf

3.1. Überblick

Um 23.49 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Neudenaу komplett durch die Feuerwehrleitstelle Heilbronn alarmiert. Um 23.54 Uhr wurden die ersten Nachalarmierungen (Feuerwehr Möckmühl und Bad Friedrichshall) vorgenommen. Das erste Fahrzeug, der Kommandowagen aus Neudenaу, fuhr laut DB-Alarmplan (siehe Anlage) das Gelände des Kleintierzuchtvereins an, um von dort aus zu Fuß die Erkundung vorzunehmen.

Die restlichen Kräfte fuhren ebenfalls ihre entsprechenden Abschnitte an.

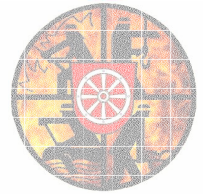
Dem Kommandanten aus Neudenaу liefen auf den Gleisen einige Verletzte entgegen, die er zunächst beruhigen musste, bevor er weiter in Richtung Unfallstelle laufen konnte.

Schon von weitem konnte man die Verletzten und Unverletzten hören. Schreie hallten durch die Nacht, einzelne Hilfe-Rufe, ...

Am Zug angekommen, erkannte er das ganze Ausmaß des Unglücks und veranlasste sofort die Alarmierung von geeigneten Rettungsmitteln in großem Umfang, das THW als technische Unterstützung und fiktiv weitere Kräfte der Feuerwehren im Umkreis.

Zusammen mit kurz darauf eingetroffenen Kräften der Bundespolizei erkundete er die Lage im Zug, lebensrettende Sofortmaßnahmen an Verletzten wurden durchgenommen und eine erste Zählung der Opfer vorgenommen.

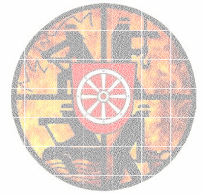




Nach und nach trafen nun die ersten Kräfte der Feuerwehren aus Neudenuau und Möckmühl ein, die Neudenuauer über die Gleise vom Bahnhof Neudenuau beziehungsweise vom Kleintierzuchtverein aus, Möckmühler mit dem Schlauchboot über die Jagst und Siglinger über die Gleise vom ehemaligen Bahnwärterhäuschen aus.

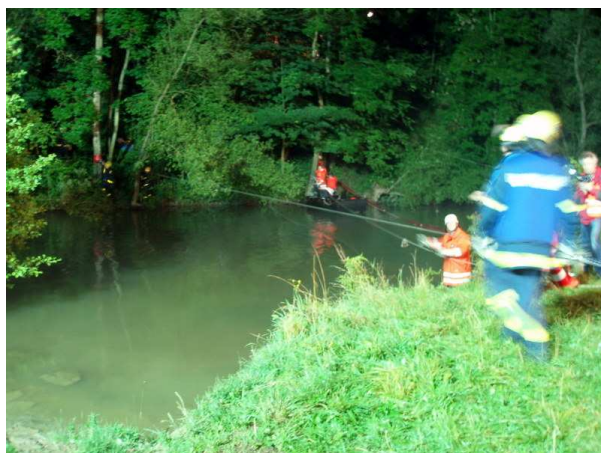
Ein entstehender Brand durch auslaufendes Öl musste gelöscht werden, da er die vielen Verletzten zusätzlich gefährdete.

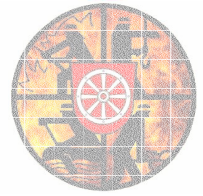




Früh war klar, dass ein Abtransport der Verletzten im großen Rahmen nur über die Gleise möglich war. Trotzdem wurde durch das THW eine Seilbahn über die Jagst aufgebaut. Zum einen war dies für die Materialversorgung wichtig, außerdem wollte man ausprobieren, ob auch eine Rettung auf diesem Weg möglich sei.

Das Aufbauen der Seilbahn benötigte viel Zeit und „Manpower“. Erst der letzte Schwerverletzte, der zu retten war, wurde über die Jagst auf die andere Jagstseite transportiert. Dies hing vor allem damit zusammen, dass zwischen Bahngleisen und Jagst noch ein etwa 8 Meter hoher Hang überwunden werden musste. Allerdings wurden schon zuvor hydraulische Rettungsgeräte und andere am Unglücksort benötigte Materialien Richtung Gleise transportiert.



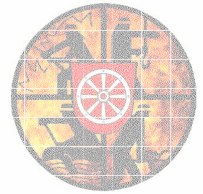


Die Kräfte des alarmierten Roten Kreuzes hatten alle Hände damit zu tun, die zwei Verletzensammelstellen aufzubauen. Eine wurde am Standort Sportplatz Neudenuau aufgebaut, eine andere am Kleintierzuchtverein.

Einige Kräfte gingen zum Zug vor, wo eine Sichtung und Erstversorgung der Verletzten vorgenommen wurde, bevor sie zu den Sammelstellen transportiert wurden.



Kurz nach 2 Uhr konnte von der Abschnittsleitung am Zug per Funk an den Einsatzleitwagen 2 durchgegeben werden, dass alle Opfer gerettet worden waren.



3.2 Berichte einiger Übungsteilnehmer

3.2.1. Bericht: Verantwortlicher am Zug

Am 30. Juni 2007 traf ich um 20.30 Uhr mit drei Opfern zum Schminken am Bahnhof in Neudenuau ein. Meine Aufgabe war, einen Teil der Verletzten nach Abschluss der Sicherungsmaßnahmen und dem Absetzen des Notrufes gezielt aus dem verunglückten Zug zu entlassen.

Die Vorbereitungen von Beginn bis zum Start der Übung liefen problemlos und diszipliniert. Jedes der Opfer wurde vom DRK genauestens instruiert, so dass an der Unglücksstelle wirklich der Eindruck entstand es sei etwas Schlimmes passiert. Überall lagen Verletzte im Zug, Blut floss in strömen, Hilferufe drangen aus dem Zug, hilflose Personen irrten durch die Nacht.

Die Erkundenden hatten mit den Personen die ihnen auf den Gleisen entgegen kamen alle Hände zu tun, so dass den Wartenden die verstreichende Zeit wie eine Ewigkeit vorkam.

Es wäre sinnvoll den Erkundungstrupp mit Mannschaft zu ergänzen, damit die Erkundung nicht behindert oder gar stark verzögert wird.

Kurze Zeit, nachdem die Erkundenden bis zum Zug vorgedrungen waren, gelang es Kameraden der Feuerwehr Möckmühl über die Jagst den Steilhang zu erklimmen und mit den ersten Betreuungsmaßnahmen zu beginnen. Sie hatten mächtig was zu tun. Nach und nach trafen dann im Minutentakt weitere Kameraden an der Einsatzstelle ein. Die Kameraden, die aus Richtung Neudenuau anrückten, beeindruckten durch ihren massiven Auftritt im Schein der Beleuchtung im Hintergrund.

Der Anmarsch aus Richtung Siglingen gestaltete sich auf Grund der Entfernung als ziemlich strapaziös, war jedoch unumgänglich um auch die Verletzten, die in diese Richtung unterwegs waren zu versorgen.

Das Übersetzen mit dem Boot der Abt. Herbolzheim zwecks Material und Hilfskräfte funktionierte einwandfrei.

Der Einsatz von Kräften des DLRG mit Boot und Tauchern vermittelte an der Einsatzstelle das Gefühl der Sicherheit und hätte im Falle eines Unfalls auf dem Wasser ein sofortiges Eingreifen ermöglicht.

Die Zusammenarbeit mit den Kräften des DRK, DLRG und des THW funktionierte einwandfrei. Auf Grund des Ausmaßes der Einsatzstelle gab es teilweise Schwierigkeiten im Bereich der Kommunikation unter den verschiedenen Organisationen vor Ort (speziell Notarzt / Feuerwehr). Hier sollte über eine Lösung nachgedacht werden.



Eine hervorragende Hilfe sind die von der DB-AG zur Verfügung gestellten Plattenwagen. Bis auf einen Verletzten wurden alle Verletzte über die Schienen zu den Verbandsplätzen verbracht. Durch die langen Anmarschwege hat sich auch herausgestellt, dass mindestens noch zwei weitere Plattenwagen notwendig sind, um die Wartezeiten von teilweise 10- 15 Minuten, die die Wagen unterwegs sind zu minimieren bzw. dass während des Heranschaffens von Material auch schon erste Verletzentransporte stattfinden können.

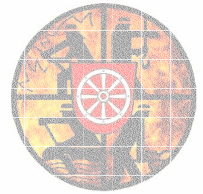
Probleme ergaben sich auch im Bereich Wärmeerhalt der Verletzten.

Insgesamt lief der Einsatz geordnet und ruhig ab. Kleine Schwierigkeiten in allen Bereichen gab es wie immer, man hatte aber nie das Gefühl, dass etwas aus dem Ruder laufen würde.

So mancher Retter und auch die Mimen wuchsen förmlich über sich hinaus, so dass kaum mehr ein Unterschied zwischen Übung und der Wirklichkeit bestand.

Als dann alle Verletzten von der Unglücksstelle gerettet waren, wurde zügig mit den Aufräumarbeiten begonnen. Auch hier lief alles reibungslos. So nach und nach wurde es still, die Beleuchtungen erloschen und das Brummen der Motoren verklang in der Finsternis. Bis alle Sicherungsmaßnahmen aufgehoben, alles mehrfach kontrolliert war und der Zug über den Bahnhof in Züttlingen wieder in Neudenuau eintraf, war es 4.30 Uhr in der Frühe.

Gez. Andreas Beck



3.2.2. Bericht: Abschnittsleiter II („Züchterheim“)

Im Einsatzabschnitt II (Neudenuu, Züchterheim) bezogen die Fahrzeuge der Feuerwehrabteilung Neudenuu, wie im Alarmplan Bahn der Feuerwehr Neudenuu vorgesehen, ihre Positionen. Unterstützt wurden wir hier von der Feuerwehr Bad Friedrichshall. Das DRK hatte im Abschnitt die Aufgabe einen Verletztensammelplatz einzurichten und zu betreiben. Im Übungsverlauf stellte sich jedoch heraus, dass dieser Standort, auch als Sammelstelle für Verletzte, ungeeignet ist. Der Abschnitt wird in den Bereich des Bahnhofes/Bauhofes Neudenuu verlegt werden müssen.

Eine Vornahme von technischem Gerät ist in der Ersteinsatzphase nicht möglich, so dass darauf verzichtet werden muss. Alle Einsatzkräfte müssen, mit Erste Hilfe Material und Handscheinwerfer (bei Dunkelheit) zur Betreuung und Erstversorgung der Verletzten vor. Technisches Gerät muss von nachfolgenden Kräften mitgebracht werden.

Bewährt hat sich das Einrichten einer Führungsgruppe für den Einsatzabschnitt im ELW 1. Die Kommunikation zwischen Abschnittsleiter und ELW 1, sowie zwischen ELW 1 und der Einsatzleitung im ELW 2, klappte reibungslos. Allerdings hat sich der Abschnittsleiter des Rettungsdienstes nicht am ELW 1 zu erkennen gegeben.

Am Zug war zu wenig Personal des Rettungsdienstes. Das war den Kollegen vom DRK bewusst, war aber aufgrund der dortigen Personalsituation nicht zu lösen. Im Ernstfall wäre das nicht so.

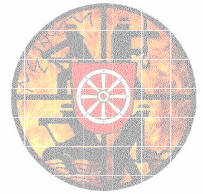
Aufgrund dessen, dass der Abschnitt III (Neudenuu, Deitingen) sich zum Abtransport von Verletzten als ungeeignet erwies, war der Abschnitt II beim Abtransport durch die Feuerwehr, als auch bei der Versorgung durch das DRK im rückwärtigen Bereich, über die Maße belastet. Auch hier hätte im Einsatzfall eine entsprechende Nachalarmierung und Umstrukturierung von Kräften stattfinden müssen.

Die Übung hat aufgezeigt, dass an dieser Einsatzstelle der Einsatzabschnitt II der effektivste war. Sie hat Probleme aufgezeigt, die uns veranlassen unseren Alarmplan für ein derartiges Schadensereignis an den entsprechenden Stellen zu überarbeiten.

Somit hat die Übung den gewünschten Effekt erreicht.

Ich möchte mich hier bei allen Übungsbeteiligten noch mal für das Engagement bedanken. Besonderer Dank an die im Einsatzabschnitt II tätigen Kräften, es tut gut zu wissen, dass qualifiziertes Personal vorhanden ist, um einen entsprechenden Schadensfall abzuarbeiten.

Sven Reinhardt
Abteilungskommandant Neudenuu
Abschnittsleiter Abschnitt II



3.2.3. Bericht: Sprechfunker ELW1, Abschnitt II

Für mich, aus Sicht der ELW 1 - Besatzung im Abschnitt Züchterheim ergibt sich ein gemischtes Bild.

Leider wurden diverse Aufgabengebiete und Abschnitte nicht in jedermanns Auge als gleichwertig anerkannt. Eine Tätigkeit als Funker in einem ELW ist mit Sicherheit mit derselben Anstrengung verbunden wie eine andere körperliche Tätigkeit an einem anderen Einsatzabschnitt. Es fällt mir nicht schwer mir vorzustellen wie groß die Schweißperlen von manchem geworden wären, wäre er mit dieser Aufgabe in Verbindung geraten.

Es war ein tolles Gefühl den Einsatzabschnitt mit zu prägen und zu koordinieren. Meiner Ansicht nach bekommt man in einer solchen Tätigkeit einen umfassenden Überblick über das Szenario. Man ist sozusagen aus der Vogelperspektive an der Sache dran. Die ständige Übermittlung der Infos vom ELW 1 zum ELW2 hat gewährleistet, dass der Einsatzleitung ein realistisches Bild geboten wurde. Auch umgekehrt konnten wir die Abschnittsleitung jederzeit mit einem aktuellen Schadensbild versorgen.

Als Funker ist man ein sehr wichtiges Bindeglied für den reibungslosen Ablauf einer Großschadenslage. Man denke nur daran, welches Ausmaß etwaige Fehler in der Kommunikation haben könnten. Von Fehler in Wegbeschreibungen über Fehlmeldungen von Verletzten bis hin zu dem Vergessen von Notfallmeldungen. Dies ist jedoch nicht passiert.

So dass ich denke, dass von den Funkern in den ELW's Möckmühl, Neckarsulm und Neudenuw gute Arbeit geleistet wurde.

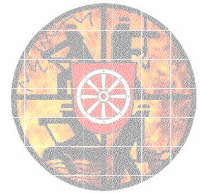
Gez. Matthias Bauer

3.2.4. Bericht: Truppführer Abt. Neudenuw, Abschnitt II

Was mir bei dieser Übung negativ auffiel war, dass in der ersten Zeit und allgemein, also auch später direkt an der Einsatzstelle, wenig Personal vom Roten Kreuz aufzufinden war, so dass die TLF-Neudenuw - Besatzung so wie auch andere Feuerwehrkräfte vor allem am Anfang mit der Erstversorgung von Verletzten beschäftigt war.

Die Erstversorgung muss bei einer solchen Einsatzsituation hauptsächlich durch zahlreiche Kräfte des Rettungsdienstes bzw. das Rote Kreuz durchgeführt werden.

Im Ernstfall wären die Feuerwehrleute mit Rettungsarbeiten unter Vornahme von



hydraulischem Rettungsgerät, Trennschleifer usw. zu 100% eingebunden gewesen, um die eingeklemmten Zuginsassen zu retten und dem Roten Kreuz zu übergeben.

Im Falle eines Brandes wären noch zusätzlich Löschmaßnahmen vorzunehmen gewesen, was die ohnehin schon für so eine schwierige Einsatzlage geringe Kapazität zusätzlich belastet hätte!

gez. Michael Seeberger

3.2.5. Bericht: Freiwillige Feuerwehr Möckmühl

Samstag, kurz vor Mitternacht. Ein Erdbeben verschüttet die Bahnstrecke zwischen Neudenaу und Siglingen. Ein mit 40 Menschen besetzter Personenzug prallt in die Erdmassen. Der Lokführer ist eingeklemmt, viele Reisende zum Teil schwer verletzt. Die Unfallstelle ist schwer zugänglich. Auf der einen Seite einer zur Jagst abfallende Böschung, auf der anderen Seite ein Steilhang.

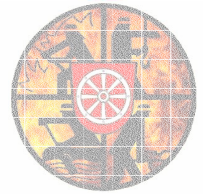
Dies ist das Szenario für eine Großübung für die Feuerwehren aus Möckmühl, Neudenaу und Neckarsulm, das DRK, die DLRG und das THW.

Im Rahmen des Alarmplans wird die Möckmühler Feuerwehr mit dem Einsatzleitwagen ELW 1, dem Vorausrüstwagen VRW, der Rüstwagen RW2 und der Drehleiter DLK um 23.47 Uhr zur Hilfeleistung alarmiert. Einsatzbereich ist das Jagstufer neben dem Freibad, unterhalb von Deitingen.

An der Einsatzstelle eingetroffen übernimmt der RW 2 die Ausleuchtung der Einsatzstelle. Die an der Drehleiter angebrachten Scheinwerfer leuchten die Unfallstelle zusätzlich von oben aus. Die Koordination der Einsatzkräfte in diesem Einsatzabschnitt erfolgt durch den Möckmühler ELW, der auch die Verbindung zur zentralen Einsatzleitung unterhält.

Das Schlauchboot des RW2 wird zu Wasser gebracht und zwei Mann setzen über die Jagst zum verunglückten Zug über. Gleichzeitig versuchen die Einsatzkräfte der Feuerwehr aus Neudenaу und die Helfer der DRK über die Schienen den verunglückten Zug zu erreichen.

Als erstes gelangen die Möckmühler Feuerwehrmänner zur Unfallstelle. Sie nehmen die Erstversorgung der vielen Verletzten vor. Ein entstehender Motorbrand wurde



vom anderen Jagstufer aus entdeckt und an die Kräfte weitergegeben, allerdings war da bereits ein Trupp aus Herbolzheim zur Brandbekämpfung vor Ort.

Das DLRG Möckmühl unterstützt mit seinem Boot die Möckmühler Feuerwehr beim Übersetzen über die Jagst.

Zwischenzeitlich sind auch die Helfer, die aus Richtung Neudenuau und Siglingen zu Fuß und mit Hilfe von Gleiswagen zur Einsatzstelle unterwegs waren, dort angelangt.

Ein Abtransport der Verletzten über die das zur Jagst führende Steilufer ist nicht möglich. Hier bleibt nur der Weg über die Schienen. Dies wird von der Neudenuauer Feuerwehr und dem DRK übernommen.

Gegen zwei Uhr sind alle Verletzten versorgt. Die Übung wird um 2.17 Uhr beendet. Kreisbrandmeister Uwe Vogel zog ein positives Fazit aus der Übung. Es konnten viele wichtige Erkenntnisse für den Einsatzablauf bei einem Ernstfall gewonnen werden, der hoffentlich nie eintritt.

gez. Uwe Thoma, Kommandant FF Möckmühl

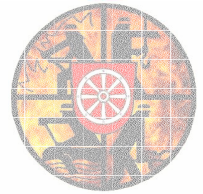
3.2.6. Bericht: DLRG Möckmühl

Im Rahmen der gemeinsamen SEG mit dem DRK Möckmühl war unsere Ortsgruppe an der Großübung in der Nacht vom 30. Juni auf den 01. Juli beteiligt.

Ein Erdbeben hat einen Teil der Bahnstrecke zwischen Neudenuau und Siglingen verschüttet. Ein mit 40 Fahrgästen besetzter Personenzug prallt auf die Erdmassen. Der Lokführer ist eingeklemmt und viele Personen sind zum Teil schwer verletzt. Die Unfallstelle ist schwer zugänglich. An der Bahntrasse befindet sich auf der einen Seite ein Steilhang, auf der anderen Seite ein steil abfallende Böschung zur Jagst hin. So lautet das Szenario für rund 250 Einsatzkräfte von Bahnpolizei, Bundesbahn, DRK, DLRG, Feuerwehr und THW.

19 Einsatzkräfte der DLRG (1 Einsatzleiter, 1 Taucheinsatzführer, 10 Einsatztaucher, 5 Bootsführer, 2 Helfer) waren mit 3 Einsatzfahrzeugen und einem Rettungsboot vor Ort. Während die Bootsführer den Transport von Personen und Material übernommen haben, waren die Taucher für die Sicherung der unmittelbar an der Jagst agierenden Einsatzkräfte verantwortlich.

gez. Petra Schmidt



3.2.7. Abschlussbericht Feuerwehrkommandant Neudenuau

Bei einem Gespräch mit der DB am 28.12.2006 bekam die Feuerwehr Neudenuau die Zusage für die schon lang ausstehende Bahnübung. Die einzige Bedingung der DB war, die Übung an einem Wochenende durchzuführen und in der Zeit von 23 Uhr bis 6 Uhr des darauf folgenden Tages.

Nach mehreren Telefonaten mit dem Notfallmanager der DB legte man sich auf die Nacht vom 30.06.2007 auf 01.07.2007 fest. Bei diesem Termin würde die Bahn einen Personenzug bereitstellen. Als angenommenes Übungsszenario wurde ein Erdbeben zwischen Neudenuau und Siglingen festgelegt, in dem ein Personenzug eingefahren war.

Bei jedem Telefonat mit den anderen Hilfsorganisationen oder den Feuerwehren hörte ich Begeisterung und bekam die Zusage für die Teilnahme an dieser Übung.

Aus geplanten 70-80 Personen wurden 275 Hilfskräfte. Da die angenommene Einsatzstelle schlecht zugänglich ist, keine Zufahrt hat, rechts eine 15m hohe Mauer, links die Jagst, kam man zu dem Entschluss drei Einsatzabschnitte zu bilden:

1. Einsatzabschnitt Zuchtanlage Neudenuau
2. Einsatzabschnitt Bahnwärterhaus Siglingen
3. Einsatzabschnitt Deitingen direkt gegenüber der Einsatzstelle.

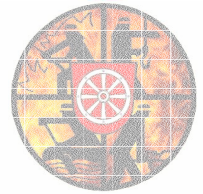
An diesem dritten Einsatzabschnitt war das THW bereit, eine Seilbahn über die Jagst zu bauen. Das DLRG Möckmühl würde die Absicherung durch Taucher und das Übersetzen der Helfer über die Jagst ermöglichen. An diesem Abschnitt waren auch die FF Möckmühl und die Abteilung Herbolzheim eingesetzt.

Die Abteilung Siglingen sollte von der Siglinger Seite - über den Zugang beim Forsthaus ca. 1,5 km Fußmarsch zur Einsatzstelle kommen.

Die Abteilung Neudenuau und die Feuerwehr Bad Friedrichshall sollten von der Zuchtanlage mit dem Rüstsatz Bahn vorrücken - ca. 1 km Fußmarsch.

Der ELW2 aus Neckarsulm sollte sein Standort beim Sportplatz in Neudenuau haben.

Das DRK sollte an allen Abschnitten bereit sein, damit die Verletzten versorgt werden und die Einsatzkräfte gepflegt werden können.



Am 30.06.2007 gegen 19 Uhr trafen die ersten Statisten zum Schminken am Bauhof in Neudenuau ein. Es wurden ungefähr 35 Statisten geschminkt und gegen 23.30 Uhr in den von der Deutschen Bahn gestellten Personenzug gesetzt, der dann zur Einsatzstelle zwischen Neudenuau und Siglingen fuhr.

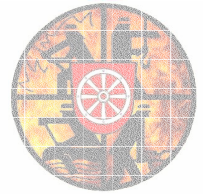
Gegen 23.50 Uhr konnte die Übung beginnen. Die einzelnen Hilfsorganisationen wurden alarmiert, der Notfallmanager der Deutschen Bahn wurde verständigt, die Fahrleitungen geerdet. Um 23.59 Uhr gingen die ersten Hilfskräfte auf die Gleise über.

Die Übung verlief zum größten Teil wie geplant, und wurde um 2.20 Uhr beendet. Alle Personen die an der Übung teilgenommen hatten, sollten sich am Bauhof in Neudenuau zur Stärkung einfinden. Auf die sogenannte Manöverkritik wurde auf Rücksichtnahme der Uhrzeit und der nicht immer aller anwesenden Personen verzichtet, man einigte sich schon im Vorfeld auf eine Nachbesprechung am 09.07.2007. Bei der Nachbesprechung konnten sich die Führungskräfte der einzelnen Hilfsorganisationen und die Beobachter der Deutschen Bahn zu dem Ablauf der Übung äußern. Es wurde offen über einzelnen Punkte und Verbesserungsvorschläge diskutiert, zum Schluss wurde die Übung von allen beteiligten Personen als gelungen angesehen.

Ich möchte mich bei den einzelnen Hilfsorganisationen und den dazugehörigen Personen, die zum gelungenen Ablauf der Übung beigetragen haben,

recht herzlich bedanken.

gez. Jörg Wagner
Feuerwehrkommandant Neudenuau



4. Impressum

Verantwortliche für den Inhalt des Berichts «Großübung „Bahnunfall“ » :

Jörg Wagner

Feuerwehrkommandant Neudenuu

Zum Eurich 14

74861 Neudenuu

Uwe Amann

Pressesprecher Freiwillige Feuerwehr Neudenuu

Mozartstraße 16

74861 Neudenuu

Die Bilder sind Eigentum der einzelnen Fotografen. Vielen Dank für das Bereitstellen.

*Alle Bilder, die an der Übung aufgenommen wurden,
finden Sie als gezippte Datei im Internet auf
www.feuerwehr-neudenuu.de/Bahnübung/Bilder.html*

Neudenuu, den 10. August 2007

Jörg Wagner

Uwe Amann